

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Rodenkirchen – Sekundarstufe I

Katholische Religionslehre

Stand: Februar 2023

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.2 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Über den in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Gymnasiums Rodenkirchen vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- **Erziehung zu Toleranz und Solidarität:**
Die Lehrerinnen und Lehrer wollen dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler eine eigene Wertehaltung entwickeln, diese immer wieder kritisch überprüfen und zu ihren Mitmenschen Brücken des Respekts, des Verständnisses und Miteinanders aufbauen. Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sollen im Religionsunterricht reflektiert und mit Leben gefüllt werden. Vor dem Hintergrund der eigenen konfessionellen Identität soll somit eine vernunftbasierte, systematische und differenzierte Auseinandersetzung mit den pluralen Lebensverhältnissen, Weltanschauungen und Sinndeutungsangeboten unserer Zeit ermöglicht werden. Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre Wert auf konfessionelle Deutlichkeit und ökumenische Offenheit.
- **Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur:**
Die Kolleginnen und Kollegen schaffen in ihrem Unterricht Räume zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, für Fragen nach dem Sein, dem Sinn, dem Leid, dem Tod und nicht zuletzt der Liebe. Ziel ist, eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht ermöglichen, ohne diese vorauszusetzen. Wir wollen sowohl das Verständnis füreinander als auch die Annahme unserer selbst als geliebte Geschöpfe Gottes fördern und zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung, der Erde und ihren Bewohnern motivieren. Dazu gehört, sich abseits von Wissensvermittlung und Leistungsmessung Zeit zu schenken, um das Leben gemeinschaftlich zu feiern oder einander in Traurigkeit beizustehen. Schulgottesdienste sind in der Regel ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Rodenkirchen ist eine sechs- bis siebenzügige Schule in der Trägerschaft der Stadt Köln. Die katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teil.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule verfügt neben digital gut ausgestatteten Lehrerräumen über weitere Medien- und Computerräume sowie über einen „Raum der Stille“, der sich z. B. für Meditationen nutzen lässt. Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Medienkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen so-

wie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Medienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden.

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Im Rahmen der Unterrichts- und Projektgestaltung arbeitet die Fachschaft mit anderen Fächern und außerschulischen Einrichtungen zusammen.

2 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Darüber hinaus werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Überblick über die Unterrichtsvorhaben (UV) im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I

Jahrgang 5:

- 1) *Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens*
- 2) *Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg*
- 3) *Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen*
- 4) *Die Bibel – mehr als nur ein Buch*
- 5) *Wer war dieser Jesus? – Welt und Umwelt Jesu*

Jahrgang 6:

- 1) *Das Evangelium breitet sich aus – die Anfänge der Kirche*
- 2) *Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?*
- 3) *Wie andere ihren Glauben leben – jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft*
- 4) *Sprechen von und mit Gott: Stille, Meditation und Gebet*
- 5) *Der Traum von einer besseren Welt – Schöpfungsmythen als Antwortversuch und Herausforderung*

Jahrgang 7:

- 1) *Wer bin ich, wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit realen und digitalen Vorbildern*
- 2) *Erwachsen werden – Feste und Rituale*
- 3) *Glaubenserfahrungen – Die Evangelien als Quellen der frohen Botschaft*
- 4) *„Vater unser im Himmel“ – Das zentrale Gebet der frohen Botschaft*
- 5) *In der Nachfolge der frohen Botschaft: Leben in klösterlichen Gemeinschaften*

Jahrgang 8:

- 1) *Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit*
- 2) *„Doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1Kor 13) - Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben*
- 3) *Sich verstehen lernen – von der Reformation zur Ökumene*
- 4) *Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes*
- 5) *Zwischen Fastfood und Fridays for Future – verantwortlich leben und handeln*

Jahrgang 9:

- 1) *Ist Gewaltverzicht weltfremd? – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln*
- 2) *Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod*
- 3) *Im Tod ist das Leben – Kreuz und Auferstehung Jesu*
- 4) *„Alles ist Leiden“ – Erlösungsvorstellungen in fernöstlichen Religionen*

Jahrgang 10:

- 1) *Gott: einer, keine, viele? – Auf die Gottesfrage antworten*
- 2) *Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums*
- 3) *Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus*
- 4) *Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog*
- 5) *Religion auf Abwegen – zwischen Esoterik und Extremismus*

Jahrgang 5:

| UV 5.1 Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive; Die Frag-Würdigkeit des Glaubens (an Gott) | | | |
|---|---|---|--|
| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
| Sachkompetenz | <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung | Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, - konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen - stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, - deuten Namen und Bildworte von Gott | <u>Inhaltliche Akzente:</u> - Ich und Wir: Identität und Gemeinschaft - Regeln und Gebote – für eine gelingende Gemeinschaft - Konflikte und Lösungsansätze - Verantwortung für sich, andere und die Mit-Welt: Familie, Freundschaft, Mit-Geschöpfe/Lebensraum - Orientierung: vorbildhafte Menschen - Ggf. ein Lebensbeispiel: gelebte Nachfolge - Gibt es Gott in meinem Leben? - Vorstellungen von Gott: eigene, fremde, biblische, anderer Religionen - Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? |
| Methodenkompetenz | - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. | | |
| Urteilskompetenz | - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben | - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, - prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, - erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, | <u>Methodische Akzente:</u> - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur, mit Kurzgeschichten und Gedichten - Arbeit mit Sachtexten |
| Handlungskompetenz | - vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, | | - Bedeutung metaphorischen Sprechens - Gestaltung einer Collage - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen (zu Gott und Welt) - MKR: Recherche und Auswertung von Begriffen wie „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, ... z.B. anhand von Bildersuchen im Internet |

UV 5.2 Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfeld: IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 5: Die Bibel als Ur-Kunde des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Grundmotive und Gestalten der Bibel

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, | <ul style="list-style-type: none"> - konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, - beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblische Geschichten als Ausdruck von Gotteserfahrungen: z.B. Gen 1, Ex 3, Lk 15,11-32 - Der sich offenbarende Gott, z.B. die Opferung Isaaks - Gott ist Einer (Monotheismus vs. Polytheismus) - Abraham und Sara auf dem Weg - Stammbaum der Erzeltern - Ismael und seine Nachfahren - Abraham als Stammvater der monotheistischen Weltreligionen: Judentum, Christentum, Islam <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblische Geschichten in Bildern (z.B. Comics, Storyboards,...) |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - finden selbstständig Bibelstellen auf, - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, | | |
| Urteilskompetenz | | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. | | |

UV 5.3 Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder: IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft; IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Feste des Glaubens, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf, Leben in der Gemeinde

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. | <ul style="list-style-type: none"> - erklären Feste des Kirchenjahres als Vergewärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, - erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, - unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, - erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, - unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feste, die wir feiern: Feiertage im Kirchenjahr - liturgische Farben - (säkulare) Feste in aller Welt - Funktion von Festen und besonderen Zeiten - Bedeutung des Sonntags: christlich, säkular - Vergleich zum Sabbat - Schwerpunktsetzung auf ein bedeutsames christliches Fest, z.B. Weihnachten oder Ostern - Ohne Gott leben: Feste in der säkularen Welt, z.B. Weihnachtsmann, Osterhase <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines ökumen. Adventgottesdienstes - Jahreskalender, Klassenkalender - MKR: Recherche und ihre Auswertung: Feste in aller Welt |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, - reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, | <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen, - erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, - beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. | | |

UV 5.4 Die Bibel – mehr als nur ein Buch

Inhaltsfeld: IF 5: Die Bibel als Ur-Kunde des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Bibel als Buch; Grundmotive und Gestalten der Bibel

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|---|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, | <ul style="list-style-type: none"> - erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, - konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, - beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung der Bibel; Vorkommen in Lebensbezügen - Vielfalt der Bibelausgaben - Zweiteilung (AT, NT) und die weitere Gliederung der Bibel - Grundzüge des Entstehungs- und Tradierungsprozesses: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - Schreib- und Speichermedien von der Antike bis heute - Ggf. Beispiel: Die Funde von Qumran - Sprachen der Bibel - Übersetzungen der Bibel (v.a.: Lutherbibel / Einheitsübersetzung) <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abkürzungen und ihre Aufschlüsselung - Angabe von Bibelstellen - Auffinden von Bibelstellen - MKR: Mit der Online-Bibel arbeiten (www.bibelwerk.de) |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - finden selbstständig Bibelstellen auf, - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, | | |
| Urteilskompetenz | | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. | | |

UV5.5 Wer war dieser Jesus? Welt und Umwelt Jesu

Inhaltsfelder: IF3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|--|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Geschichten des Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott | <ul style="list-style-type: none"> - zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, - erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, - erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit - erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><i>Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Politische Situation - Geographie und Topographie des römischen Reichs und Palästina - Land und Leute (Alltag in Galiläa, Unterkünfte, Berufe, ...) - Schichten (arm und reich, krank und gesund, sündig und rechtschaffen) - Jesus, der Jude - Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) <p><i>Begegnungen mit Jesus, z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus begegnet und verändert Menschen - Wundergeschichten in Ansätzen deuten - Gleichnisse als Zugang zur Botschaft Jesu - Jesu Tod und Auferstehung <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiele/Standbilder entwickeln (z.B. der blinde Bartimäus) - Biblische Erzählungen in die Gegenwart übersetzen, Perspektivwechsel einüben - Erschließen von Bildern der Kunst |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erschließen angeleitet religiös relevante Texte - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. | | |

Jahrgang 6:

UV 6.1 Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Inhaltsfelder: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft; IF5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Anfänge der Kirche, Leben in der Gemeinde

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, - beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, - erklären Feste des Kirchenjahres als Vergewärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Pfingsten – Geburtstag der Kirche - Christen leben anders: Leben in der Urgemeinde - Vergleich mit Gemeindeleben heute - Leben und Wirken des Paulus - Wer kann Christ werden?: Das Apostelkonzil - Christenverfolgung und Konstantinische Wende - Ichthys (Funktion von Symbolen) - Das Christentum wird Staatsreligion - Ggf.: St. Martin: Vom römischen Soldaten zum christlichen Bischof <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder sehen lernen (Verbindung mit Kunst: Methode der Bildbetrachtung) - Gestaltung eines Steckbriefes (z.B. zu Paulus) - Schreiben eines fiktiven Zeitungsberichts - Erstellen einer Zeitleiste |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, - finden selbstständig Bibelstellen auf, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. | |
| Handlungskompetenz | | | |
| | | | |

UV 6.2 Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft; IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Feste des Glaubens, Leben in der Gemeinde

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------------|---|---|---|
| Sach- kompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, | <ul style="list-style-type: none"> - zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, - nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, - unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, - beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, - benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufe und Aufgaben in der Kirche - Die christliche Gemeinschaft trennt sich und legt unterschiedliche Schwerpunkte: Unterschiede in den Konfessionen - Sakramente, z.B.: Eucharistie - Übergangsriten: Kommunion und Konfirmation - Ökumene heute <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines (ökumen.) Schulgottesdienstes - Besuch einer katholischen und evangelischen Kirche <p><u>Ggf. Kooperation</u> mit evangelischem Religionsunterricht zum unterschiedlichen Kirchenbau und/oder Mahlverständnis (s.o.)</p> |
| Methoden- kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen | | |
| Urteils- kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, | <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche - erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. | |
| Handlungs- kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. | | |
| | | | |

UV 6.3 *Wie andere ihren Glauben leben*

Inhaltsfelder: IF6: Weltreligionen im Dialog; IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, - vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, - beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><i>Wie Juden und Muslime leben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abraham als Stammvater - Trialog: Schriften, Symbole, Gotteshäuser, Gebete... - Glauben alltäglich, z.B. Speisegebote, Gebete, 5 Säulen des Islam... <p><i>Jahres- und Lebensfeste im Vergleich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Judentum: Bar/Bat Mitzwa, Pessach - Islam: Beschneidung, Ramadan - Christentum: Kommunion/Firmung, Weihnachten/Ostern <p><i>Christen, Muslime und Juden in Deutschland:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - jüd. Leben in Köln (in Vergangenheit und Gegenwart) - Antisemitismus <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Trialogischer Kalender - Arbeiten mit religiösen Artefakten - Besuch einer Synagoge/Moschee - Projekt: Engel der Kulturen - Stationenlernen/Freiarbeit/Portfolio - Gestaltung von Lernplakaten - Ggf. Kooperation mit PP: Gespräch mit muslimischen Mitschülerinnen und Mitschülern |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethnischen Fragen, - erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. - nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, - reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, - erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, - achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. | | |

UV 6.4 Sprechen von und mit Gott: Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder: IF 2: Sprechen von und mit Gott

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott; Bildliches Sprechen von Gott; Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, | <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, - deuten Namen und Bildworte von Gott, - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, - zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, - zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><i>Bildliches Sprechen von Gott:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Begriffe „Symbol“, „Zeichen“ und „Metapher“ - Symbolhandlungen - Der Begriff „Gottesbild“ - Gott in der Bibel, z.B. brennender Dornbusch, barmherziger Vater, ... - Bildworte für Gott in den Psalmen - Gottesbilder in der Kunst: z.B. bei Rembrandt, Chagall, ... <p><i>Gebet als sprechender Glaube:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - innere versus äußere Haltung im Gebet - Meditation, Gebärdengebet, Taizégebete... - Gebetshaltungen (in den Religionen der Welt) - das Kreuzzeichen - das Vaterunser (in Gesten) <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Klassengebetbuch“ - einen Psalm in Farben „übersetzen“, o.ä. |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. | <ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, - erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. | | |

UV 6.5 Der Traum von einer besseren Welt – Schöpfungsmythen als Antwortversuch und Herausforderung

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, - zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, - konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblische Schöpfungserzählungen versus naturwissenschaftliche Erklärungsversuche - Die Begriffe „Mythos“ und „Weltbild“ - Die Begriffe „Symbol“ und „Metapher“ - Schöpfungserzählungen fremder Kulturen und Religionen - Schöpfung im Jahreskreis: Sonntag + Sabbat; Erntedank + Schawuot - Als Ebenbild Gottes handeln: Die Schöpfung bewahren <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schönheit/Gefährdung der Schöpfung: Collagen / Schau- oder Fühlkästen / Plakate erstellen - Ein Klassen-Umwelt-Projekt verfolgen |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt, - erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. | | |
| | | | |

Jahrgang 7:

| UV 7.1 Wer bin ich, wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit realen und digitalen Vorbildern Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung | | | |
|--|--|--|---|
| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
| Sachkompetenz | <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung | Die Schülerinnen und Schüler - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von digitalen Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen. | <u>Inhaltliche Akzente:</u> - Selfies als digitale Selbstinszenierungen - Wer bin ich, wer will ich sein? - Identität zwischen Realität und Virtualität - Heilige, Vorbilder, Idole - Selfies im Alltag - Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies (MKR) - Selfies als Gradmesser des Glücks - Spannungsfeld zwischen Selbstbild, Abbild, Ebenbild - Fakten und Fakes auf Social Media <u>Methodische Akzente:</u> - kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen (MKR) - Bildanalyse / eigene Gestaltung - Kooperation mit den Fächern Kunst und Informatik |
| Methodenkompetenz | - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. | | |
| Urteilskompetenz | - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung - erörtern die Verwendung und Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext | - erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissenentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. | |
| Handlungskompetenz | - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese | | |

UV 7.2 Erwachsen werden – Feste und Rituale

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 7: Religionen in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, | <ul style="list-style-type: none"> - legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. - unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. - erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. - beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugend/Jugend-Shell-Studie - Zeiten des Übergangs - Feste/Sakramente - Religionsmündigkeit (Firmung) - Freiheit – Chancen und Grenzen - Beziehungen zu Eltern, Freunden - Freundschaft und Liebe - Was macht mich glücklich? - Was ist mir wichtig in meinem Leben? - Gewissen und Verantwortung - Sehnsucht und Sucht |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. | | |
| Handlungskompetenz | | | |
| | | | |

UV 7.3 Glaubenserfahrungen – Die Evangelien als Quellen der frohen Botschaft

Inhaltsfeld: IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Die Bibel als Ur-Kunde des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi, Entstehung und Gattungen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein | <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, - beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit, - erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, - erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit | <p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist ein Testament? - Die Bücher des Neuen Testaments - Evangelien als „frohe Botschaft“/„gute Nachricht“ - Die vier Evangelien - Zwei-Quellen-Theorie - drei Phasen der Textentstehung - drei Dimensionen (historisch, literarisch, religiös/theologisch) - synoptischer Vergleich am Beispiel vom leeren Grab <p>alität der Evangelientexte</p> <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfassen eines eigenen Evangeliumanfangs (individuelle Schwerpunktsetzung/wer ist Jesus für mich?) - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - Synoptischer Vergleich - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien - Schreiben von Parallelgeschichten / Parallelgleichnissen als Aktualisierung - Gestaltung von Filmplakaten |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. | | |

UV 7.4 „Vater unser im Himmel“ – Das zentrale Gebet der frohen Botschaft

Inhaltsfelder: IF2: Sprechen von und mit Gott; IF3: Jesus, der Christus; IF5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens; IF6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: biblische Gottesbilder, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen, Judentum, Christentum und Islam im Dialog

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, | <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, - erläutern Anfragen an den Gottesglauben, - erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, - erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien - einzelne Bitten des Vaterunsers - Begriffe des Gebets: Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ... - Orte und Situationen des Betens - Gebetshaltungen/Gesten des Gebets in den Religionen - Innere versus äußere Haltung - Aktualisierung des Gebets - Vergleich des Vaterunsers mit zentralen Gebeten anderer Religionen, etwa das jüdische Achtzehn-Bitten-Gebet oder das muslimische Bittgebet - Bedeutung des Betens (vgl.: Säulen des Islam) <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vaterunser in Gesten - Moderne Versionen des Vaterunsers (z.B. in Popsongs) - einzelne Bitten in Bildern/Fotocollagen/Instagram-Story darstellen - eigene Bitten formulieren |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, | | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. | | |

UV 7.5 In der Nachfolge der frohen Botschaft - Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Inhaltsfeld: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben, Leitbilder in Geschichte und Gegenwart, Formen gelebten Glaubens, Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|--|
| Sachkompetenz | Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, | - beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, - beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, - beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, | <u>Inhaltliche Akzente:</u> - Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? - Angebote von Ordensgemeinschaften? - Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften - Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen? - Frère Roger und die Communauté von Taizé: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt <u>Methodische Akzente:</u> - Vorstellung eines Tagesablaufs und Vergleich mit eigenem - Interviews mit verschiedenen Ordensleuten (z.B. Videoanruf) - Steckbriefe von Ordensgründern - Klosterplan St. Gallen (vgl. Fach Geschichte) <u>Hinweis auf außerschulische Lernorte:</u> - Besuch von exemplarischen Einrichtungen |
| Methodenkompetenz | - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, | | |
| Urteilskompetenz | - erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. | - beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. | |
| Handlungskompetenz | | | |

Jahrgang 8:

| UV 8.1 Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben, Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; prophetisches Zeugnis; Entstehung und Gattungen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen | | | |
|--|--|---|--|
| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der Fachkonferenz: |
| Sachkompetenz | <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) | - zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, - erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. | <u>Inhaltliche Akzente:</u> - „ <i>Wer ist ein Prophet?</i> “ – Kriterien biblischer Prophetie - „ <i>Das ist aber ungerecht!</i> “ – Soziale Gerechtigkeit als Herausforderung heute und in biblischen Zeiten - Propheten als von Gott Gerufene zum Einsatz für Gerechtigkeit - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Moderne Propheten? <u>Methodische Akzente:</u> - Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Verfassen einer prophetischen Rede - Erarbeitung von Kriterien biblischer Prophetie und Anwendung dieser Kriterien auf Personen in der Gegenwart |
| Methodenkompetenz | - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) | | |
| Urteilskompetenz | | - erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, - erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns. | |
| Handlungskompetenz | - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) | | |

UV 8.2 „Doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1Kor 13) – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Inhaltsfelder: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft; IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|--|
| Sachkompetenz | <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, | - beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, - setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, - beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben | <u>Inhaltliche Akzente:</u> - Werte in einer Beziehung - Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe; vielfältige (Geschlechts-)Identitäten - Schule ohne Homophobie - Was ist Liebe? - Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia - Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1- 22), David und Batseba, Das Hohelied der Liebe) - Hetero- und Homosexualität - Liebe im digitalen Zeitalter, z.B.: Dating Apps, Pornografie im Netz - Wenn Beziehungen scheitern - Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein - Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral? |
| Methodenkompetenz | | | |
| Urteilskompetenz | - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, | - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, | <u>Methodische Akzente:</u> - Kurzfilme zum Thema - Eigene Liebesgedichte/-Songs verfassen |
| Handlungskompetenz | - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. | - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebensweise, auch in Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. | |

UV 8.3 Sich verstehen lernen – von der Reformation zur Ökumene

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen ; Reformation – Ökumene: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|--------------------------|---|--|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, - legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, - erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, - erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen - Martin Luther als Reformator (Biographie/Lebensstationen) - Ablasshandel und die Angst vor Höllenqualen - Reformation und Gegenreformation - Kirchenbaum zur Darstellung der Kirchenspaltung(en) - Ökumenische Bewegung <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Interdisziplinäres und fächerverbindendes Arbeiten (andere Religionsgruppen; Geschichte) - Exkursionen katholische und evangelische Kirchenräume - Begegnung mit Geistlichen unterschiedlicher Konfessionen - Gruppenreferat und Vorträge, Podiumsdiskussion der Konfessionen - MKR: Filmanalyse, z.B. „Luther“; „Katharina von Bora“ |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, | | |

| | | | |
|---------------------------------|--|--|--|
| Handlungs- kompetenz | - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. | | |
|---------------------------------|--|--|--|

UV 8.4 Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes

Inhaltsfelder: IF3: Jesus, der Christus; IF5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Entstehung und Gattung biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen.

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|---|---|
| Sachkompetenz | <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, | <ul style="list-style-type: none"> - stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben - erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten - erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung - erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches - zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist - deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrung und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung von einer perfekten Welt - Metaphern und bildhaftes Sprechen - Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu - Gleichnisse als Fenster und Türen zum Reich Gottes - Aufbau und Sprache von Gleichnissen - Gleichnisse deuten - Gleichnisse konkret auf die heutige Zeit übertragen - Wundererzählungen als Zeichen des Reich Gottes <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein eigenes Gleichnis verfassen - Gleichnisse als Comic gestalten - Reich Gottes in der Schuhschachtel |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, | | |
| Urteilskompetenz | | | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. | | |

UV 8.5 Zwischen Fastfood und Fridays for Future – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung;

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Konkretisierte Kompetenzerwartungen | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------------|---|---|---|
| Sach- kompetenz | <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, | - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, | Inhaltliche Akzente: - eigene Ernährungsgewohnheiten reflektieren und hinterfragen: Fast Food, Fleischkonsum, Vegetarismus, Veganismus? - Das Klima schützen, z.B.: Greta Thunberg und die Fridays-for-Future-Bewegung; Ideen für Klimaschutzprojekte - Kleidung zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde - Statt iPhone ein „Fairphone“? - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung: Schöpfungsverantwortung und Umwelte-thik Methodische Akzente: - „Gewissensfragen“ und Dilemma-Geschichten zu umwelt- politischen Themen - Kooperationen mit dem Fach Erdkunde, Politik |
| Methoden- kompetenz | - führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, | | |
| Urteils- kompetenz | - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, | - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. | |
| Handlungs- kompetenz | - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. | | |

Jahrgang 9:

UV 9.1 Ist Gewaltverzicht weltfremd? – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) | <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) - erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53) | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Was ist das: „Gewalt“ und „Frieden“?</i> – Begriffsdefinitionen - Ethische Dilemmata (Soldaten oder andere Beispiele) - ggf. unterschiedliche Positionen zum Gewissen (z.B. Kant, GS Nr. 16, Nietzsche), Grundbegriffe zu Ethik / Moral, ethische Konsequenzen der Globalisierung - <i>„Was wäre, wenn sich jeder an die Bergpredigt, z. B. an die Forderung nach Gewaltfreiheit, hielte?“</i> – Menschen oder christliche Gruppen, die auf Gewalt verzichten (z. B. die Amish) - Übersicht über Aufbau und zentrale Texte der Bergpredigt - <i>Sind die Forderungen der Bergpredigt so zu verstehen, wie sie in der Bibel stehen oder muss man sie interpretieren?</i> <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche zu einem aktuellen oder historischen Konflikt, erste Systematisierung im Rahmen einer Begriffsdefinition, alternativ: Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen - Ggf. Analyse eines Kurzfilms zur Gewissensentscheidung (z.B. von Soldaten) oder eines Spielfilms (z.B. „Von Menschen und Göttern“) - Vergleich von Texten / Positionen (Ausgangspunkt / Perspektive, Argumentation) |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) - erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) - bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28) | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) | | |

UV 9.2: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|--------------------------|--|--|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) | <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, - beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, - beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschied nehmen - Trauerphasen nach V. Kast - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis - Erinnern: Allerseelen und Allerheiligen, kath. Rituale: Sechswochenamt / Jahresgedächtnis; virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: Was bedeutet „Sterben“? Sollte man das Thema „Sterben“ nicht lieber totschweigen? Kann man sich auf den Tod vorbereiten? Wohin geht jemand, der gestorben ist? Wie läuft eine Bestattung ab? Was hilft beim Trauern? (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? - Analyse: Wie kommt das Thema in der Literatur (Kinder- und Jugendbücher!), in Musik, Filmen und Alltagswelt vor? - Eventuell: Analyse von Todesanzeigen / Erstellung einer eigenen Todesanzeige (Was macht mich aus? Was bleibt von mir?) - Alternativ können ausgewählte Aspekte anhand einer Ganzschrift angesprochen werden, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Oskar und die Dame in Rosa. <p><u>Hinweise auf außerschulische Lernorte / Kooperationen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit Hospizmitarbeiter*innen oder Trauerbegleiter*innen, Besuch eines Friedhofs oder eines Bestattungsinstituts |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, - beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. | |

| | | | |
|---------------------------------|---|--|--|
| Handlungs- kompetenz | - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) | | |
|---------------------------------|---|--|--|

UV 9.3: Im Tod ist das Leben – Kreuz und Auferstehung Jesu

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|--|--|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) | <ul style="list-style-type: none"> - zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, - unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen - deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><u>Weg-Metapher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dieser Weg wird (k)ein leichter sein?</i> – Nachdenken über das eigene Leben - <i>Der eigene Lebensweg:</i> Kreuzungen, Brüche (Wer ist mein Navi im Leben?) - <i>Ein Leben mit einem unausweichlichen Ziel: Jesu Weg zum Kreuz</i> - Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation - Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien - Kreuzigungsdarstellungen im Wandel der Zeit - <i>Was meint Auferstehung (nicht)?</i> „<i>Irgendwas muss doch da noch kommen...</i>“ - Subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen - Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich (der Passionstexte) - ggf. bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen - metaphorisches Sprechen in den Evangelien |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) | | |
| Urteilskompetenz | | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, - bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) | | |

UV 9.4: Alles ist Leiden – Erlösungsvorstellungen in fernöstlichen Religionen

Inhaltsfelder: IF 2: Sprechen von und mit Gott, IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung; Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

| | Übergeordnete Kompetenzerwar- tungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------------|---|--|---|
| Sach- Kompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander - stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar - vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, - unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefte Auseinandersetzung mit Hinduismus und/oder Buddhismus: Hinduismus – mehr als eine Religion? Buddhismus – eine Religion? - Symbole, zentrale Vorstellungen, Riten und Personen der jeweiligen Glaubensrichtung - Erlösungsvorstellungen im Vergleich, kritische Auseinandersetzung mit westlichen Adaptionen <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. arbeitsteilig (z.B. Präsentation, Lehrvideo, Podcast) zu Unterthemen oder individuelle Stationenarbeit - Einsatz von Filmmaterial |
| Methoden- kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) | | |
| Urteils- kompetenz | | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - bewerten an Beispielen die Rezeption anderer Religionsvorstellungen in der westlichen Gegenwartskultur | |
| Handlungs- kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) | | |
| | | | |

UV 10.1: Gott: einer, keiner, viele? – Auf die Gottesfrage antworten

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung;

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) | <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, - erläutern Anfragen an den Gottesglauben, - zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, - erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Kann ich an Gott glauben?</i>“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern - <i>Gott bestreiten</i> – Auseinandersetzung mit Anfragen der Gegenwart, Begriffsklärungen (z.B. Relativismus, Fideismus, Agnostizismus...) - „<i>Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht</i>“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen - <i>Unbegreiflichkeit und Nähe</i> – Gott in der Bibel (z.B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32) |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) | | <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Gott um uns, mit uns, in uns?</i>“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität - Ggf. Theologie der Religionen, komparative Theologie |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. | <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?</i>“ – Gedankenexperimente zu verschiedenen Aspekten der Gottesfrage - Analyse von Kurzfilmen im Hinblick auf Gottesbilder und Auseinandersetzung mit eigenen Glaubensvorstellungen |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) | | <ul style="list-style-type: none"> - Sprachschule: Einführung in grundlegende theologische Begriffe und Denkweisen - Analyse einfacher problemorientierter Texte im Hinblick auf These und Argumentation - Analyse moderner Kunstwerke oder literarischer Texte im Hinblick auf die Frage nach der Darstellbarkeit Gottes - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (z. B. persönliche Stellungnahme in Form eines Schreibgesprächs / Essays, erörterndes Schreiben) |

UV 10.2: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen; Formen gelebten Glaubens

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der Fachkonferenz: |
|--------------------------|--|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) | <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36) | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><i>Die Kirche als „Andersraum“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum - Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“ - Funktion von Kirchenräumen unter Bezug auf die Grundfunktionen Liturgia, Diakonia, Martyria (+ Koinoia); ggf. Beispiel Pfarrer Meurer / Kirchenbau Vingst - architekturgeschichtliches Basiswissen (Romanik, Gotik, Barock) - Kreuzdarstellungen im Kirchenraum <p><i>Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Kirchen vergleichen, z. B.: Kirchen vor Ort; Dom; Jugendkirche; Bruder-Klaus-Kapelle; Autobahnkirchen etc. <p><i>Kirchen zwischen heiligem Ort, Museum und Profanisierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zukunft von Kirchenbauten - Bedeutung / Probleme von Profanisierungen - Kirche(nräume) der Zukunft? <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kirchenraumpädagogische Raumerschließung - ggf.: Gestaltung eines zukunftsweisenden Kirchenbaumodells - ggf.: Exkursion zu einer oder mehreren Kirchen oder Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf - ggf. Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) | <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) | |

UV 10.3: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen, das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|--------------------------|---|---|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, - legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, - beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, - beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, - erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der NS als identitätsstiftende Weltanschauung – <i>pseudo-religiöse Motive oder Religionsersatz?</i> - <i>Gehorsam gegenüber der Obrigkeit?</i> – Das Verhältnis von Kirche und Staat am Beispiel des Reichskonkordats - <i>Anpassung oder Widerstand?</i> – Auseinandersetzung mit dem Verhalten einzelner Christen, z. B. von Galen, Sophie Scholl und die Weiße Rose, Dietrich Bonhoeffer o.a. - <i>Durch diplomatisches Schweigen größeres Übel vermeiden?</i> Portrait: Papst Pius XII. und die Shoa - <i>Die Frage nach der Schuld der katholischen Kirche</i> – Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (Rückblick) und Beurteilung konträrer Positionen |
| Methodenkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) - führen im Internet angeleitete Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) | | <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von historischen Quellen, Einordnung in den historischen Kontext und ideologiekritische Beurteilung (z. B. durch Rückgriff auf Bibelstellen) - Analyse von Filmen, etwa im Hinblick auf das Verhältnis von Gesetz und Gewissen oder im Hinblick auf Widerstand und Anpassung oder Analyse von Romanauszügen - ggf. Fallanalyse/ Dilemmageschichten im Kontext von Alltagsgeschichte(n), ethische Argumentation - ggf. Projekt Stolpersteinrundgang durch Rodenkirchen (Recherche zu Opferbiografien und zeitgeschichtlichen Themen, Planung eines Rundgangs und Gestaltung von Formen der Erinnerung) |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4) | <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, - beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, - beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. | |

| | | | |
|---------------------------------|--|--|---|
| Handlungs- kompetenz | | | <u>Kooperationen:</u> - ggf. mit dem Fach Geschichte (z. B. im Hinblick auf Modelle des Widerstands, bei der Vorbereitung der Fahrt nach Buchenwald) oder mit dem EL-DE-Haus |
|---------------------------------|--|--|---|

UV 10.4 Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltsfelder: IF 6: Weltreligionen im Dialog; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Judentum, Christentum und Islam im Dialog; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|---------------------------|---|---|---|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6) | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? - Heilige Schriften und Kultgegenstände in der Begegnung - Was verbindet die monotheistischen Religionen in der Begegnung mit dem Atheismus bzw. Indifferentismus der Moderne? - Die Arbeit z.B. der christlich-jüdischen oder der christlich-islamischen Gesellschaft - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Analyse islamistischer Literatur (Texte sog. Selbstmordattentäter), Sammlung von Untersuchungsfragen im Hinblick auf das Islamverständnis der Texte - Jenseits der Klischees: Auseinandersetzung mit konkreten Glaubens- und Lebensrealitäten junger Menschen aus verschiedenen Religionen heute; z.B. Projekt <i>Meet a Jew</i> - Analyse der Internetpräsenz junger Angehöriger verschiedener Glaubensgemeinschaften; eigenes SozialMedia-Projekt zum Austausch über Glaubensfragen - Trialogisches Lernen als Projektarbeit, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> o Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? – Recherche zu interreligiösen Andachtsräumen und Entwicklung von Ideen für einen Andachtsraum in/ an der Schule o Friedliches Zusammenleben (von Christen und Muslimen)?! – Erkundung von Beispielen (z. B. Garten der Religionen in Köln, Veranstaltungen zum Dialog/Trialog in Köln...) |
| Methodenkompetenz | | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. | |
| Handlungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3) | | |

UV 10.5 Religion auf Abwegen – zwischen Esoterik und Extremismus

Inhaltsfelder: IF 6: Weltreligionen im Dialog; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Judentum, Christentum und Islam im Dialog; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

| | Übergeordnete Kompetenzerwartungen: | Konkretisierte Kompetenzerwartungen: | Vereinbarungen der FK: |
|--------------------------|---|---|--|
| Sachkompetenz | <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6) | <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. | <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmungen z.B. zu Fundamentalismus, Extremismus, Verschwörungstheorien, Esoterik, Sekten... - Beispiele für fundamentalistische Strömungen in den monotheistischen Religionen, individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen - ggf. Exkurs: Die Haltung des Propheten Mohammed zu Gewalt/ zu Toleranz im Umgang mit Andersgläubigen im Kontext seines Lebens und seiner Botschaft - ggf. Exkurs: interreligiöser Vergleich heiliger Texte – Hermeneutik (typische Merkmale der Bibel und des Qur’ān) - <i>Rolle des Internets bei Fragen der Radikalisierung</i>; kritische Analyse tendenziöser Websites; Zusammenhang von Esoterik, Extremismus und Verschwörungstheorien - <i>Ggf.</i> Exkurs Satanismus und okkulte Phänomene - Überprüfung der eigenen Haltung zu esoterischen Phänomenen; zwischen Rationalismus und (Aber)glauben - <i>Diskussion der betroffenen Werte</i>: religiöse Normen, Menschenrechte, Eckdaten der Demokratie; kritische Analyse des Toleranzbegriffs - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse von tendenziösen Websites; Kriterienentwicklung zur Bewertung der Inhalte von Websites - Analyse islamistischer und/oder fundamentalistischer christlicher, jüdischer... Literatur - Trialogisches Lernen als Projektarbeit, z. B: <ul style="list-style-type: none"> o Wie könnte ein zukunftsorientiertes Forum von gläubi- |
| Methodenkompetenz | | | |
| Urteilskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. | |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | <p>gen Menschen der monotheistischen / aller Religionen mit Blick auf gesellschaftliche Einflussnahme aussehen?</p> <ul style="list-style-type: none">○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/ an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? – Recherche zu interreligiösen Andachtsräumen und Entwicklung von Ideen für einen Andachtsraum in/ an der Schule○ Friedliches Zusammenleben (unter den Religionen)?! – Erkundung von Beispielen (z. B. Haus der Religionen, Hannover) |
|--|--|--|--|

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

Darüber hinaus gibt es auch bewertungsfreie Räume, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn und darüber hinaus auch bei Lehrerwechsel mitgeteilt.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,

- kontinuierlich mitarbeiten,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt in der Regel zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung.

2.2 Lehr- und Lernmittel

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Rodenkirchen sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht

hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.